

VANDALISMUS

Unbekannte zerstören WC

WERDAU – Unbekannte haben am Wochenende in der öffentlichen Toilettenanlage am Werdauer Kirchplatz gehaust. Unter anderem beschädigten sie die Tür der Herrentoilette, beschmierten die Innenwände und verstopften die Abflüsse, teilt die Stadt mit. Das WC musste einige Tage geschlossen bleiben. Die Stadt setzt für Hinweise, die zur Ergreifung der Täter führen, eine Belohnung von 500 Euro aus, sagte Rathausprecher René Gentz. Zeugen sollten sich bei der Polizei in Werdau unter der Rufnummer 03761 7020 melden. Die Stadt hat bereits des Öfteren Belohnungen bei Sachbeschädigungen ausgesetzt. So im März, als durch Unbekannte eine Stromleitung an der Kreuzung Quergasse/Markt/Bebelstraße beschädigt worden war und es zum Stromausfall kam. (rdl)



Erneut von Vandalismus betroffen: das WC am Kirchplatz in Werdau.

FOTO: ANNEGRET RIEDEL

UNFÄLLE

Auf Dieselspur ausgerutscht

CRIMMITSCHAU – Zwei Unfälle auf der S 290 bei Crimmitschau haben dieselbe Ursache gehabt: ausgelaufener Diesel. Verloren hatte ihn laut Polizei ein Sattelzug-Fahrer (48). Zwischen der Anschlussstelle Schmölln an der A 4 über die S 290/S 289 bis nach Neumark (Vogtland) lief der Diesel aus dem DAF-Truck etwa 30 Kilometer lang aus. Das wurde am Kreisverkehr bei Crimmitschau zwei Pkw-Fahrern zum Verhängnis: Gegen 5:45 Uhr rutschten sie auf der Dieselspur aus und stießen zusammen. Weil sich deswegen der Verkehr staute, wollte ein weiterer Pkw-Fahrer, der aus Richtung A 4 kam, bremsen. Auch er kam ins Rutschen, drehte sich und landete auf der gegenüberliegenden Straßenseite im Graben. Gesamtsachschaden: gut 3100 Euro. Verletzt wurde niemand. (em)

KÖRPERVERLETZUNG

Jogger schubst Radfahrer um

FRAUREUTH – Ein Radfahrer ist am Montagnachmittag von einem Unbekannten angegriffen und verletzt worden, teilt die Polizei mit. Der 68-Jährige war gegen 15:30 Uhr mit seinem Rad auf dem Plattenweg zwischen der Karl-Liebkecht-Straße und dem Fraureuther Waldbad an der Rudolf-Breitscheid-Straße unterwegs. Als er einem entgegenkommenden Jogger auswich, schubste dieser Unbekannte den 68-Jährigen unvermittelt. Der stürzte. „Der unbekannte Tatverdächtige lief danach einfach weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern“, sagte Sebastian Schmidt von der Polizeidirektion Zwickau. Die Polizei sucht Zeugen zu dieser Tat und zu dem unbekanntem Jogger. Diese sollten sich im Polizeirevier unter der Rufnummer 03761 7020 melden. (rdl)

Saxas liefert von Werdau in die Welt

Von einem Werk im Süden Werdaus aus werden Märkte auf mehreren Kontinenten beliefert – von Australien bis Skandinavien. Kunden sind Konzerne, Behörden und Hilfsorganisationen. Hinter dem Erfolg steckt eine über 150 Jahre alte Tradition.

VON ANDRÉ KLEBER

WERDAU – Wenn in Werdau von Fahrzeugbau die Rede ist, leuchten die Augen vieler Einwohner. Kein Wunder – seit mehr als 150 Jahren prägt die Branche die Stadt im Westen Sachsens. 1866 begann alles mit einer Schmiederei, die Wagen fertigte. Später machte der legendäre W50 aus Ludwigsfelde, der seine Wurzeln im Kraftfahrzeugwerk „Ernst Grube“ hat, die Region weit über ihre Grenzen hinaus bekannt. Heute führt die Saxas Nutzfahrzeuge GmbH diese Tradition fort – und entwickelt sie gleichzeitig mit Erfolg weiter.

Mit rund 8000 Spezialaufbauten pro Jahr ist Saxas nicht nur das größte Industrieunternehmen der Stadt, sondern auch ein international gefragter Partner. Auf dem 200.000 Quadratmeter großen Werksgelände im Süden der Stadt arbeiten rund 500 Menschen aus sechs Nationen, davon 70 am Zweigstandort in Crossen an der Elster. Namen wie Mercedes Benz, Iveco, MAN, DAF, Scania oder Rheinmetall stehen in der Kundenliste – genauso wie die Deutsche Post DHL.

„Das wohl bekannteste Produkt aus unserem Hause dürfte der Aufbau für die Zustellfahrzeuge der DHL-Gruppe sein. Diese werden seit 2005 unter unserer Flagge hergestellt. Zwischen 500 und 1000 Stück liefern wir pro Jahr aus“, erzählt Geschäftsführer Nico Boden. Wer die Hallen in Werdau betritt, hört sofort das geschäftige Treiben: das Rattern der Schweißgeräte, das rhythmische Stampfen der Maschinen, den Geruch von Metall und Lack in der Luft. Hier entstehen maßgeschneiderte Lösungen für Kunden in aller Welt. Kein Aufbau gleicht dem anderen – jedes Fahrzeug wird so konzipiert, dass es perfekt zu den Anforderungen passt.

Gemeinsam mit seinem Kollegen Stephan Mayer aus Ubstadt-Weiher (Baden-Württemberg) übernahm Boden 2019 die Ge-



Stephan Mayer (links) und Nico Boden führen seit 2019 die Geschäfte der Saxas Nutzfahrzeuge GmbH.

FOTO: ANDRÉ KLEBER



Neben Verteilerfahrzeugen für den Logistikverkehr entstehen in Werdau auch Spezialaufbauten für militärische Anwendungen.

FOTO: ANDRÉ KLEBER



Das Unternehmen auf Leubnitzer Flur peilt einen Umsatz von mehr als 90 Millionen Euro an.

FOTO: ANDRÉ KLEBER

schäftsführung – und leitete einen Generationswechsel ein. Das 2004 gegründete Unternehmen wurde neu strukturiert. „Neben unserem deutschlandweiten Reparatur-, Wartungs- und Instandhaltungsservice haben wir mit dem Gewerbe- und Verteidigungsbereich zwei starke Standbeine. Beide Geschäftsfelder sind im Aufwand und Output gleichwertig stark“, sagt Mayer. Das sei nicht immer so gewesen. „Wir haben über die Jahre viel Lehrgeld bezahlt.“

Vor allem der Einstieg in den sogenannten Defence-Sektor war alles andere als einfach. 2014 entschied man sich, hoch spezialisierte Transportlösungen für Militär und Hilfsorganisationen zu entwickeln. Das bedeutete: Produkte neu denken, Abläufe zertifizieren lassen, Ausschreibungen verstehen, in moderne Technik investieren. „Wir

sind seit vielen Jahren gelistet sind und konnten uns einen guten Ruf erarbeiten. Dieser ist die Grundlage für die Aufträge von heute“, betont Mayer.

Im Bereich Militärlogistik zählt Saxas zu den festen Größen. „Wir produzieren keine Waffensysteme, sondern hoch spezialisierte Transportlösungen“, betont der Geschäftsführer. Die Firma liefert Aufbauten in alle Welt – nach Australien, den Oman, Skandinavien oder in die Benelux-Staaten. Ein Großkunde ist die Bundeswehr, die über einen langfristigen Vertrag jährlich mehr als 1000 Einheiten erhält. Auch das THW und andere Behörden bestellen regelmäßig Sonderaufbauten für Gerätewagen und Spezialanhänger.

Bei aller Internationalität bleibt das Unternehmen fest in der Region verankert. Mit einem erwarteten

„Unser bekanntestes Produkt dürfte der Aufbau für die Zustellfahrzeuge der DHL-Gruppe sein.“

Nico Boden Geschäftsführer

Umsatz von über 90 Millionen Euro im laufenden Geschäftsjahr blickt Saxas optimistisch in die Zukunft. Damit dieser Erfolg nachhaltig wächst, setzt man seit einigen Jahren wieder verstärkt auf Nachwuchs. „Wir bilden seit vier Jahren wieder aus – aktuell zehn junge Leute in technischen und kaufmännischen Berufen. Die Zahl soll weiter steigen“, erklärt Nico Boden, der selbst nach seinem Ingenieurstudium an der Westsächsischen Hochschule Zwickau seinen Weg zum Unternehmen fand.

Die Perspektiven sind klar: weiter wachsen, neue Märkte erschließen und gleichzeitig der Region treu bleiben. Damit setzt Saxas die lange Tradition des Fahrzeugbaus in Werdau fort – von der Schmiederei im Jahr 1866 bis hin zu einem international tätigen Unternehmen der Gegenwart. (ankl)

Junge Feuerwehrleute unter Verdacht

Die Ermittlungen der Polizei zu einem Scheunenbrand im Bärenwinkel im Mai dauern an. Mehrere Werdauer Feuerwehrangehörige wurden vom aktiven Dienst suspendiert.

VON ANNEGRET RIEDEL

WERDAU – Der Brand in einer Scheune am Bärenwinkel in Werdau West soll von Angehörigen der Ortsfeuerwehr Werdau gelegt worden sein. In der Nacht zum 24. auf den 25. Mai brannte die Scheune, in der Stroh gelagert war, in wenigen Minuten komplett nieder. Feuerwehrleute konnten das benachbarte Gebäude vor den Flammen schützen. Personen wurden nicht verletzt. Der

Sachschaden wurde von der Polizei auf rund 80.000 Euro geschätzt. Ende Juni vermeldete die Zwickauer Polizei einen Erfolg. Zwei 18-Jährige, ein 19-Jähriger und ein 20-Jähriger seien als Tatverdächtige ermittelt worden, hieß es in einer Pressemitteilung. Im Rahmen der Ermittlungen hatten Hausdurchsuchungen stattgefunden, Beweismittel wurden sichergestellt. Wie sich jetzt herausstellte, handelt es sich um mehrere Angehörige der Ortsfeuerwehr. Die Ermittlungen wegen vorsätzlicher Brandstiftung dauern weiterhin an, sagt Polizeisprecherin Christina Friedrich. Die Ermittlungen werden nach wie vor von der Kriminalpolizei geführt und sind noch nicht an die Staatsanwaltschaft übergeben worden. Dass die Tatverdächtigen in der örtlichen Feuerwehr aktiv sind, bestätigen die Stadt Werdau und die Leitung der Freiwilligen Feuerwehr. „Es gibt Hinweise auf einen Anfangsverdacht gegen



Mehr als 60 Kameraden wurden im Mai zu einem Scheunenbrand im Bärenwinkel in Werdau alarmiert.

FOTO: MÄRZ/ARCHIV

Angehörige der Ortsfeuerwehr Werdau“, heißt es auf Anfrage der „Freien Presse“. Man nehme diese Vor-

würfe sehr ernst, sagt Ortswehrleiter Sascha Klappstein. Die betreffenden Feuerwehrangehörigen seien umge-

hend vom aktiven Dienst suspendiert worden.

Vom Verlauf der Ermittlungen hänge es ab, welche weiteren Schritte in Abstimmung mit der Polizei gegangen werden. „Sollte sich der Verdacht erhärten, erfolgt ein Ausschluss aus dem Feuerwehrdienst“, sagt Klappstein. Mit Blick auf das laufende Verfahren machen Stadt und Feuerwehr keine weiteren Angaben, auch nicht darüber, ob alle vier Tatverdächtigen in der Ortswehr aktiv waren. „Wir distanzieren uns unmissverständlich von entsprechenden Einzelpersonen“, so Klappstein. Die Werdauer Wehr hat 55 aktive Einsatzkräfte. Im gesamten Stadtgebiet leisten 180 Feuerwehrangehörige ehrenamtlich ihren Dienst. Klappstein betont: „Die überwältigende Mehrheit unserer Kameradinnen und Kameraden handelt pflichtbewusst, verantwortungsvoll und mit großem Engagement.“ (rdl)